

Ersteint: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Uebernahme in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelaudet“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 10. August.

Glaubwürdigen Nachrichten zufolge befindet sich die Herzogin Sophie von Baiern, die jüngste Tochter unseres Königs, in besetzten Umständen, ein Ereignis, an dem gewiß auch das ganze Sachsenland freudigen Anteil nimmt.

Während, wie bekannt, Prinz Georg im Bade Schebeningen die Cur braucht, befindet sich seine Gemahlin, die Prinzessin Georg, mit ihren beiden fürstlichen Kindern in ländlicher Ruhe auf der reizenden Villa zu Hosterwitz. Dem Vernehmen nach wird dieselbe in einiger Zeit mit ihrem Gemahl an einem noch zu bestimmenden Orte Deutschlands zusammen treffen und in seiner Begleitung noch eine Reise unternehmen.

Gegenüber den in vielen Zeitungen neuerdings aufgetauchten Nachrichten über eine Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich, des Königs von Preußen, sowie der Königin von Baiern und Sachsen glauben wir aus zuverlässiger Quelle versichern zu dürfen, daß eine Reise unseres kaiserlichen Hofes nach Gastein zur Zeit gar nicht in Aussicht genommen ist.

Vier fürstliche Schwestern werden in den nächsten Tagen eine Zusammenkunft in Pöhl abhalten. Es sind 1. die Erzherzogin Sophie, Mutter des Kaisers von Oesterreich, 2. die Königin-Wittve Elisabeth von Preußen, 3. die Königin von Sachsen und 4. die Herzogin Louise von Baiern.

Auch dem Herrn Oberbürgermeister Pfothenhauer, der neben seinen weiten Berufsgeschäften auch seine Thätigkeit dem Festauschusse des Sängeresfestes ununterbrochen zugewendet hat, sind während der Festtage mehrere Ovationen zu Theil geworden. Nicht nur, daß schon am Tage nach dem Einzuge der Sänger ihm zwei Musikchöre vor seiner Wohnung eine Morgensterne brachten, überraschte ihn außerdem Tags darauf der Nieder-Erzgebirgische Sängerbund, darunter die Sängereine Glauchaus, mit einem Ständchen. Bekanntlich war Pfothenhauer früher Bürgermeister von Glauchau und rettete durch Rath und Energie im Jahre 1848 nach dem Waldenburger Schloßbrande die Stadt von unabsehbarem Unglück, wofür, und wegen seiner sonstigen Verdienste Glauchau ihm stets ehrenvolles Andenken bewahrt.

Unter den Ehrendoctoren der Wiener Universität, die bei Gelegenheit des Jubiläums ernannt worden sind, befinden sich aus Dresden die Herren Generalstaatsanwalt Dr. Schwarz, Prof. Dr. Carus und Dr. Geinig.

Das heutige Inserat der Dampfschiffahrts-Gesellschaft bringt einen neuen Fahrplan, nach welchem die Dampfboote der vorderen Jahreszeit wegen bereits Abends 6 1/2 und 7 Uhr (anstatt 7 1/2 und 8 1/2) von Pillnitz und Abends 5 1/2 (anstatt 6) Uhr von Meissen nach Dresden fahren. Ebenfalls ist die Abfahrt des letzten Dampfbootes nach Pirna Abends 5 statt 6 Uhr, und ist Abends 7 Uhr ru: noch Gelegenheit bis Pillnitz. Dagegen sind die Fahrten in Folge einzeltenen besseren Wasserstandes bis Raudnitz-Melns-Dix stwv ausgelehnt worden, wo die Schiffe von der Alalupp-Tunauer Bahn, welche in nächster Zeit dem Betriebe übergeben wird, anschließen. Es ist somit dem reisenden Publikum jedwede Gelegenheit geboten, das obere Elbthal zwischen Obiřtwy-Raudnitz-Außig, sowie zwischen Außig-Dresden zu genießen. Lohnender ist die Partie von Prag über Obiřtwy-Melns etc., oder per Bahn bis Raudnitz und von da mit dem Dampfschiffe bis Dresden, an beiden Stationen ist möglicher Anschluß.

Der Dresdner Omnibusverein macht eine Abänderung seines Fahrplanes bekannt, welche von Montag den 14. d. M. bis zum Beginn des Winterfahrplanes eintreten soll. Nach derselben wird die Linie Schloßplatz-Waldschloßchen von Vormittag 10 Uhr an versuchsweise alle 10 Minuten befahren werden; die Linie böhmischer Bahnhof-Wischofsberg wird statt bisher halbstündlich von früh 1/8 Uhr an ebenfalls versuchsweise viertelstündlich telezt, und auf der Linie Schloßplatz-Plauen wird der allhalbstündlich gehende Wagen nach Plauen statt bisher 1/2 Uhr bereits 1/4 Uhr vom Schloßplatz abgehen.

In vergangener Woche sind einige Webermeister von Glauchau unter Umständen heimlich auf und davon gegangen, welche den gegen sie sofort aufgetauchten Verdacht der Unterschlagung rechtfertigten. Die dasige Staatsanwaltschaft hat denn auch, nachdem der Thatbestand durch Abhörung der angeblich Verlegten constatirt war, sofort an die Polizeidirection von Bremerhaven wegen Festnahme der Betreffenden telegraphirt, von welcher am Freitag die Rückantwort anher gelangte, daß von ihr die Festnahme der verfolgten Webermeister S., S. und H. erfolgt sei. Infolge dessen ist am vergangenen Sonnabend Abend der Wachmeister des Bezirksamtes nach Bremerhaven abgeordnet worden, um den Transport der drei Verhafteten anher zu bewirken.

Eine Episode ereignete sich am Mittwoch auf der

Landhausstraße, die leicht hätte ein übles Ende nehmen können. Zwei Männer brachten einen Handwagen gezogen, auf dem allerdings sehr windschief eine Kiste stand, die ein Mann sehr windschief hielt. Pöchlich rollte eine Droßke an dem kleinen Geßpann vorbei. Die beiden ziehenden Männer wollten sich, im Galopp raschilend, an der Droßke festhalten, die Käder schleudern der Straßenrinne zu, bis Alles hineingeschleudert war - der Wagen, die Kiste und ihr Wächter „hoch da droben“. Lange lau der Mann neben seiner Kiste, die von der Vogelweife noch verschiedene Liqueure barg, welche nun thranenweise durch die Rippen sich auf die Steine ergossen und im Gedröck verschwanden. Seit dieser Stunde tanzen einige „angeheiterte“ Spurlinge auf der Unglücksstelle piepend herum, gleichsam als wollten sie singen: „Wer niemals einen Rauch gehaubt“ - u. s. w.

Der berühmte Weltreisende Casanova aus Dresden ist von einer unendlich gefährlichen Reise aus dem Innersten Abyssiniens in Triest einetroffen; er hatte sehr viel Malheur, vor or viele Giraffen, Straußen, ein n Elephanten, mehrere Löwen und viele andere Thiere auf seiner Rückreise; sein Thierband, welchen er noch jetzt in Triest hat und womit er am 11. August in Wien eintreffen wird, besteht noch aus 3 jungen afrikanischen Elephanten, einer gestreuten und 3 gestreuten Hyänen, einem Leopard, einem Gepard, einem Löwen, einem Turbal (unbekannt in Europa), 3 Gazellen, einer abyssinischen Koshuskabe, 18 Bärenpawanen, einem Rhinocerosvogel, 4 Marabut- und mehreren anderen kleineren vierfüßigen Thieren und Vögeln verschiedener Größe und Farbe.

Vor Kurzem wurde die Besichtigung des Thurmes der Kirche zu Briesnitz nöthig, wobei der Schieferdächler fand, daß der Knopf sehr schadhast geworden war. Der Knopf mußte daher abgenommen werden; leider waren die in demselben befindlichen Urkunden gänzlich verderben und man glaubte schon, daß jede Nachricht aus der älteren Zeit genannter Kirche verloren gegangen sei, als sich eine Abschrift der ältesten Urkunde fand, welche ein Mitglied der Briesnitzer Kirchfahrt im Jahre 1636 genommen hatte. Diese älteste Urkunde datirt vom 29. Juli 1662 und enthält Folgendes: Unter der Regierung Johann Georg II. (1656 - 1700) wurde die im Jahre 1602 durch Blitzschlag abgebrannte und hernach wieder aufgebaute Kirche besichtigt, der Knopf abgenommen und am 29. Juli 1662 mit der schon genannten Urkunde und mit einem ganzen, 1/2, 1/4 und 1/8 Reichsthaler (sämmlich vom Jahre 1662) versehen, wieder aufgesetzt. Nach einer Specification der Unkosten für die Renovation des Knopfes sind die Mitglieder des damaligen Oberconsistoriums, die Anwalte zu Dresden und Meissen, der damalige Pfarrer und Lehrer, sowie die Kirchväter und Kasstenvorsteher namentlich aufgeführt. Dem Zustand des Landes betreffend so ist darin gesagt, daß in Folge eingetretenen Schneefalles am Himmelfahrtsteste, den 8. Mai, und darauf folgenden Frostes, Regenwinters und Weisthaus aller Orten der Wein und die Feldfrüchte so litten, daß im Jahre 1662 der Scheffel Weizen mit 3 Thlr. 10 Gr., der Scheffel Korn mit 3 Gulden, der Scheffel Gerste mit 2 Gulden, der Scheffel Hafer mit 1 Gulden 9 Gr. bezahlt wurde, „viel auch Saamen und Bröden nicht erlangt.“ Die erwähnten Münzen aus dem Jahre 1662 hatten sich ziemlich gut im Knopfe erhalten. Der Reichsthaler trägt auf der Vorderseite das Brustbild Johann Georgs II., in der einen Hand den Krummstab, in der andern ein Schwert haltend, auf der Rückseite aber das Reichswappen. Die 1/2- und 1/4-Reichsthaler tragen auf der Vorderseite ebenfalls das Brustbild des genannten Kurfürsten, auf der Rückseite das kurlürstliche Wappen. Am vergangenen Sonnabend Nachmittags nach 3 Uhr wurde der renovirte Knopf durch Herrn Schieferdächler Schraber aus Leubitz bei Dresden aufgesetzt. Diesmal wurden drei Urkunden: die Abschrift der Urkunde vom Jahre 1662, eine Urkunde Seitens des Pfarramtes und eine Urkunde Seitens der Gemeindevertretung in einer zinnernen Kapsel in den Knopf gelegt. Von Münzsorten des laufenden Jahres konnten nur ein ganzer Thaler, 1/2-Thaler und 1 Pfennig einzeln werden, da andere Sorten in diesem Jahre noch nicht geprägt worden sind. Selbstverständlich wurden die alten Münzen vom Jahre 1662, sowie der Speciesthaler vom Jahre 1836 ebenfalls wieder einzeln. Leider wurde diesmal von jeder besonderen Feierlichkeit abgesehen; allein wären Pfarramt und Gemeindevertretung Hand in Hand gegangen, so würde sich die Feier der Knopfaufsetzung, eines so selten und für die Kirchfahrt doch nicht bedcuten losen Ereignisses, viel würdiger gestaltet haben.

Die Gemeinde Laubegast giebt den Kindern ihres Ortes nächsten Sonntag ein solennes Kindersfest, wozu sich Kinderfreunde von weit und breit einzfinden können.

Der Verkäufer einer Summe von 1100 Th. in verschiedenen Werthpapieren und von 600 Thlr Eisenbahnactien bietet dem Finder eine Belohnung von 100 Thalern.

Als am 7. d. die 77 Jahre alte Ehefrau des Tuchmachers S. in Reichenbach früh 17 Uhr allein in der Stube damit beschäftigt war, Feuer zum Kaffeekochen anzumachen, geriethen auf irgend eine Weise deren Kleider in Brand, und ehe Hilfe herbeikam, war die Unglückliche am ganzen Körper verbrannt, daß sie Nachmittags 1/4 Uhr ihren Geist aufgab.

In Bezug auf das in Nr. 218 enthaltene Referat über die Hauptverhandlung gegen Emil Hänögen und Genossen möge zur Vermeidung von Mißverständnissen und zur Vervollständigung des Referats noch bemerkt sein, daß die Verlethte, Frau Niemann, der Angabe ihrer Dienerin Reichelt, daß dieselbe mit dem zurückbehaltenen Miether'schen Gelde rechtmäßige Ansprüche habe ausgleichen wollen, Glaub n geschickt hatte. Es hat daher auch lediglich durch eine fein angelegte Intrigue in Frau Niemann die irrige Meinung hervorgerufen werden können, als habe es Hänögen in der Hand, durch eine Anzeige wenn nicht sie selbst, so doch ihre Dienerin in Verlegenheit und gerichtliche Verwicklungen zu bringen, zu deren Vermeidung dann in Folge falscher Rathschläge Frau Niemann zur Bezahlung der fraglichen Summen vermocht worden ist. Uebrigens sind die diversen Ehrenerklärungen immer nur ein Nachwerk des der Verlethten an Stelle des von ihr begehrten Herrn Dr. Schaffrath octroirten falschen Rathgebens Kießling gewesen, auf welchen sich Frau Niemann in ihrer Rathlosigkeit verlassen hatte. Auch hat sie ihrer bestimmten Erklärung zufolge nur um ihrem Manne Verdruß und Aerger zu ersparen, kinstwegs aber in einem etwaigen Schuldbewußsein die Sache vor Herrn Niemann verschweigen wollen und war es eben nur durch eine abgefeimte Gaunerei zu ermöglichen, auf eine im besten Ansehen stehende Dame einen üblen Schein zu werfen.

Gestern Vormittag wurde an der Magazinstraßenecke ein Kind von der Equipage eines Arztes überfahren und bedeutend am Kopfe verlegt.

In einer der vergangenen Nächte ist die am Bauerner Platz gelegene Trinkhalle von einem unbekanntem Diebe gewaltsam geöffnet und aus dem dort aufbewahrten Geldkästchen der Betrag von mehr als Einem Thaler entwendet worden.

Für Sachsen ist in diesen Tagen die Frankfurter Glasversicherungsgesellschaft mit dem Sitz in Dresden concessionirt worden.

Vorgestern wurde auf dem Altmarkt eine Kiste entwendet, in der sich Strohhutwaaren befanden. Dieselbe wurde die darauf folgende Nacht unter der alten Elbbrücke aufgefunden. Sie war erbrochen, und der unbekannte Dieb hatte daraus gegen 20 Strohhüte gestohlen.

In der vergangenen Nacht hat ein unbekannter Dieb den Balkon eines Hauses auf der Deußstraße erklettert, sich in die erste Etage eingeschlichen und aus einem dort befindlichen unverschlossenen Schrank folgende Gegenstände entwendet: drei Stück silberne Schlüssel, grz. D. W. 1844; fünf Stück bergl. Dessertlöffel, einer mit C. W. 1830 und zwei Stück C. W. 1831 grz. ferner drei Stück bergl. Theelöffel, D. W. 1844 grz., ein silbernes Büßmesser ohne Zeichen, ein bergl. D.ßertmesser, F. D. grz.

Die Solotälerin Fräul in Bertha Lind vom Hamburger Stadttheater, welche am vergangenen Sonntag in „Robert und Bertram“ sich als eine jugendlich anmuthige Erscheinung und talentvolle Tänzerin zeigte, ist für das hiesige Hoftheater engagirt worden.

In der Chemnitzer Handels- und Gewerbelammer kam u. A. auch ein mit einer längern Motivirung begleiteter Antrag des Abgeordneten Durl aus Glauchau bezüglich eines Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Italien zur Verhandlung. Der Antrag wurde in folgender Fassung einstimmig angenommen: „Die Handels- und Gewerbelammer wolle beschließen, die königl. Staatsregierung zu ersuchen, geeignete Schritte zu thun, um den Abschluß eines Handelsvertrages mit dem Königreich Italien, resp. die Gleichstellung mit den durch Verträge meistbegünstigten Nationen sobald als möglich herbeizuführen.“

Meissen. F. Am 7. August machte sich auch einmal der Gewerbeverein zu Dschah auf die Socken, um unserer alten Markgrafenstadt einen Besuch zu widmen. Schon am Bahnhofe begrüßte die Ankommenden ein freundlicher Empfang Seiten des Stadtraths Brück, welcher es übernommen hatte, den Verein zu führen und mit den Ehrenwürdigsten Meißens bekannt zu machen. Es wurde der Dom und die Albrechtsburg besichtigt, was ungemeines Interesse gewährte, und mancher warme Dank mag im Herzen dem Könige gezeilt worden sein der dies herrliche gothische Bauwerk der Welt erhalten wissen will. Später wurden die Räume der Porzellan-Manufactur im Triebischthale in Augenschein genommen, wo das Wissenswerthe mit gewohnter Bereitwilligkeit gezeigt wurde. Hierauf staltete der Verein der berühmten Eisengießerei von

Jacobi einen Besuch ab. Somit war das Tagewerk zu Ende; man eilte zum Bahnhofe, wo nach gewechseltem Händedruck der Dampf der lieben Gasse in ihre Heimath zurückführte.

Eine Butterrevolution fand am vergangenen Sonnabend zu Fickler statt, indem ein Butterhändler aus Neustriegen den Plan hatte, die in Freiberg befindliche und ohnedies im hohen Preise stehende Butter für seine Zwecke aufzukaufen. Für Frauen ist die Butter eine politisch-soziale brennende Frage, welche die Milch der frommen Dorfkundart sofort in gährenden Drachengift verwandelt, wenn der Preis über die gewöhnlichen Schranken hinausgeht. So kam es denn, daß an 200 Frauen ob dieser Nachricht ganz bedeutend in der Harnisch geriet, und über den Wagen herfielen, der schon im großen Butterkeret enthielt. Die Butterstücke floßen nach rechts und links, der Wagen wurde theilweis demolirt und der Butterculant, der auf diese Art bei den Freiburger Frauen so fürchtbar in's Fährnäpchen getreten, suchte das Beste, er entfloß aus der Stadt. Die Polizei griff natürlich ein, was bei dem Sturm von 200 Frauen durchaus nicht so buterleicht war, sie rettete den Wagen und ließ solchen durch einen Dienstmann dem Mann aus Neustriegen zuführen, der wohl sobald nicht wieder nach Freiberg kommen wird.

Tagessgeschichte.

Berlin. Wieder ist ein schreckliches Unglück passiert, welches mehrere Menschenleben zum Opfer forderte: die nach dem Wühlengraben zu gelegenen, hinteren Gebäulichkeiten des zum Abbruch bestimmten Kunerth'schen Hauses an der Strichbahn stürzten gestern Abends 6 Uhr ein und begruben einen großen Theil der an dem dortigen Bau beschäftigten Arbeiter unter ihren Trümmern. Nähere Daten fehlen bis jetzt noch, doch spricht man schon jetzt von sechs Todten. Vermißt sollen im Ganzen 26 Mann sein. Wahrscheinlich ist der Unfall durch mangelhaftes Aufsteifen verursacht. Wie man sich erinnern wird, wurde bei dem dortigen Abbruch schon vor Jahresfrist ein Mann durch einen herunterstürzenden Balken erschlagen. Ein Augenzeuge erzählt über obigen Unglücksfall folgendes: Der Einsturz der Mauer, welcher den Sturz des übrigen Gebäudes nach sich zog, ging in der Weise vor sich, in welcher sich eine Wale ausstößt. Diese Erscheinung hatte offenbar darin ihren Grund, daß an die Mauer zu viel Schutt herangebracht worden war, wodurch ein übermäßiger Druck auf die Mauer geübt wurde. Uebrigens waren die Mauern, wie uns ein Bauwerksverständiger mittheilte, noch vollständig fest, „haltbar wie eine Festungsmauer“. Das Unglück ist also nur der Unvorsichtigkeit der Verunglückten zuzuschreiben. — Ueber die Zahl der Verunglückten war man gestern Abend 10 Uhr noch nicht ganz im Klaren, doch wurde mehrererseits mit Uebereinstimmung angegeben, daß die Zahl der schwer Verletzten resp. Geistes 12 betrage; die der leicht Verletzten kannte man noch nicht, da dieselben meistens im Stande gewesen waren, in ihre Wohnungen zu gehen oder zu fahren. Was die schwer Verletzten betrifft, so waren davon zwei sofort tot, und zwar zwei Brunnenarbeiter, welche bei Herstellung eines Brunnens innerhalb der Abzäunung beschäftigt gewesen waren und, die Gefahr nicht ahnend, sich nicht schleunig genug hatten entfernen können. Ein Dritter, der nach dem katholischen Krankenhause gebracht war, befand sich gegen 10 Uhr im Sterben; einem Vierten ward in demselben Krankenhause ein Bein amputirt; einer der Verletzten hatte am Seitenkopfe eine fließende Wunde; die meisten sollen Verletzungen an den Beinen davongetragen haben. Wie viele von den Verunglückten Familienväter sind, ist noch nicht festgestellt. Die minder schwer Verletzten waren in ihre Wohnungen geschafft worden. — Als Curiosum sei hier noch erwähnt, daß auch die Taschenuhr in dem unglücklichen Publika nicht fehlten, und daß einer dieser Taschenuhrer eine Taschenuhr entwendete; er wurde jedoch dabei erwischt, gehörig durchgeprügelt und demnächst der Polizei übergeben.

München, 29. Juli. Bei der Sprengung des Abgeordnetensitzes in Köln ist auch der Erbprinz Fürst von Thurn und Taxis in's Gedächtnis gekommen. Auf der Fahrt von London begriffen, war der Erbprinz im „Hotel Belvedere“ mit seiner Gemahlin, Herzogin Helene, abgefahren. Er stand mit Anderen auf der Straße, als preussisches Militär einbrang. Ein Officier forderte die Fremden auf, sich in ihre Gemächer zu begeben. Ein Kellner bemerkte, auf den Erbprinzen zeigend, dies sei der Fürst Taxis, welcher eine bayerische Prinzessin habe. „Das ist mit ganz eitel“, bemerkte der Officier und fügte bei: „wer nicht jetzt, auf den wird geschossen.“

London, Mittwoch 9. August. Die Königin ist gestern nach Antwerpen abgereist. — Weitere Berichte von der Kabelauflegung fehlen. Das Kabel ist wahrscheinlich gerissen oder absichtlich durchgeschnitten worden.

Königliches Hoftheater.

Am 9. August. Im eleganten Bouvoir der Gräfin Emilie soelt sich ein Drama ab, das sich „Ein unheimlicher Freund“ betitelt und sich beschreibungsweise eine „dramatische Kleinigkeit“, besaßt von Augustin, nennt. Ein von seinen langen amerikanischen Reisen zurückgekehrter Herr von Brunnau findet seine Jugendliebe in Gefahr, sich dadurch lächerlich zu machen, daß sie sich jünger ausgiebt, als sie ist. Er weiß im Voraus, daß einer ihrer Bewerber, Herr v. Grün, zurücktreten wird, sobald er das wahre Alter der Gräfin erfährt; da er nun selbst eine alte Reizung zu der Gräfin bezieht, weiß er diese zu bestimmen, köstlichen ihr Alter dem jugendlichen Freier zu verrathen und diesen zu verschrecken, worauf ihn Emilie um so lieber mit ihrer Hand beglückt. Diese unmuthige Idee ist in einer so anmuthigen Weise durchgeführt, daß sich der Zuschauer unwillkürlich zu den alten Jugendspielen hingezogen fühlt. Der Verfasser hat mit seltener Liebe an seinem Werke gearbeitet und den Dialog bis zur Kleinigkeit herab sauber ausgefeilt. Nicht ganz zu dem feinen, aristokratischen Parisian, das über diesem Stücke ausgegossen liegt, schien es uns zu passen, daß der Verfasser den Herrn v. Grün sich so schuldnabenmäßig wegschleichen läßt, nachdem er das

wahre Alter der Gräfin erfahren. Diese Art, sich französisch zu empfehlen, dürfte kaum in den Umgangsformen der Personen dieses Stückes begründet sein. — Gespielt wurde von den Theatralen recht wacker. Frau Meyer zeigte in ihrer ganzen Erscheinung die Dame von Welt, den Coquet der Coquetterie hatte sie vorzüglich studirt. Herr Jasso war in Spiel und Sprache gleich gewandt und am Plage, nur sein Kostüm schien mehr das eines jüdischen Banquiers, als das eines transatlantischen Reisenden. Auch Herr Maximilian ist zu loben. — Den Schluß des Abends bildete die volkstümliche Posse W. Heydrichs „Prinz Lieschen“.

Die große Feuersbrunst zu Newpor.

(Schluß)

Als die Flammen durch die Thüren brachen und an den Decken der Käfige zu lodern begannen, stieg der Tumult auf seinen Höhepunkt. Ein Schreien, Brüllen, Heulen, Jischen und Stöhnen ging von den zu Tode geängsteten Thieren aus, das man eine halbe Meile weit vernehmen konnte. Mit einem gemeinsamen Sprung sprangen Löwe und Löwin gegen die Eisensäule ihres Käfigs und zerbrachen ihn mit großem Getöse; sie sprangen mit einem einzigen Satz mitten in den Raum und rannten wie beläut von ihrer pöblichen Freiheit, indem sie die Weichen mit ihren Schweifen schlugen und jammervoll brüllten. Zu gleicher Zeit fiel der obere Theil des dreistöckigen Käfigs, der verbrannt war, ein und ließ andere Thiere frei. In diesem Augenblick brach die Thür durch und Flammen und Rauch wühlten sich im Wirbelwinde herein. Schreckliches Geräusch in der rechten Ecke verkündete, daß der Tiger und der Eisbär in heftiger Aufregung waren. Dann kam ein Krach, als ob die Eisensäule ihrer Käfige einbrach. Einen Augenblick lang wüthten Flammen und Rauch, und der Reporter sah Tiger und Löwe in wüthendem Kampf und die 20 Fuß lange Riesenschlange, von der Dicke eines Mannesleibes, im tödtlichen Gefecht mit der Löwin. Der Eisbär sah in der kühnsten Gasse, während sein Fell bereits halb verengt war. Die Affen saßen an den Fenstern herum, zitternd vor Furcht aber nicht wagend, herauszuspringen. Die Schlangen wanden sich halbverbrannt umher, ihre Zungen weit herausstreckend unter lautem Geisich. Die „glückliche Familie“ war ein Hause verbrannter Geschöpfe, die bald zusammen in die Tiefe des Feuermeers unter ihnen stürzten, als der Boden ihres Käfigs einbrach. Inzwischen kämpften Löwe und Tiger mit wechselndem Erfolg, und die Riesenschlange umwand den Leib der Löwin immer fester, die ihrerseits den Leib der Schlange zerriss und zerbrach. Der Boden hatte sich bereits roth mit Blut geerbt; ihr Geräusch und Gesöhn ist nicht zu beschreiben. Jetzt rollten plötzlich die Flammen wieder in das Zimmer und zogen sich eben so schnell zurück. Der Wallfisch und die Alligatoren litten furchtbar. Das Wasser, in dem sie schwammen, kochte. Die Alligatoren schossen darin umher, indem sie ihre großen Mägen heftig öffneten und schlossen. Der Wallfisch blies und schnob; er blies große Wasserstrahlen empor, war aber schon so schwach, daß er kaum schwimmen konnte, während das Fett aus seinen Seiten tropfte. Endlich zerbrachen die Glasfenster der Käfen und Wallfisch und Alligatoren rollen auf den Boden mit dem dampfenden Wasserstrom. Der Wallfisch vorernte bald unter wenigen Judungen. Einer der Alligatoren fiel auf ein Stück Glas, das ihm den Bauch aufschlugte, so daß er sofort zu leben aufhörte. Der andere Alligator belam sofort Streit mit einer Anaconda und gerieth in dem Wirrwarr in die Mitte des brennenden Gemaches. In diesem Momente wich der Fußboden, von den Flammen untermischt, mit einem furchtbaren Krach, und die brüllenden und sich windenden Thiere stürzten hinab in die Hölle unter ihnen und ein Wirbel von Rauch, Funken und Asche stieg über ihnen in die hohen Lüfte. Das Letzte, was der Reporter vom Gebären sah, war, daß er mit abgestumpftem Paar auf einem Stück glühenden eisernen Bleches stand, starr und steif und braun gebräunt. Ehe der Wallfisch hinabsank, ließ ein Strom Fett aus seinem Cavaort, welches dem Feuer noch mehr Nahrung zuführte. Eine Anzahl Vögel, welche im oberen Theile des Gebäudes in Käfigen saßen, waren von irgend Jemand freigelassen worden. Von Zeit zu Zeit flog einer ober der andere aus — darunter sahne Papageien, Kukulis und einige Adler und Geier und ein Condor. Auch in diesem Räume waren Schlangen, die frei gekommen waren, und bald, als die Flamme das ganze Gebäude umschlang, hatte die Menge einen merkwürdigen Anblick. Ein Adler erschien, umwunden von einer Schlange, in freier Luft, schnaubend und kämpfend, dann sank der Kopf der Schlange und der Adler erhob sich in die hohen Lüfte, die Schlange in seinen Krallen forttragend, unter dem großen Jubel der Waise. Der Mangel an Wasser trug viel dazu bei, daß das Feuer eine solche Ausdehnung erreichte. (Philadelphia Democrat)

Briefkasten.

Stadtpostbrief vom Abonenten A. folgenden Inhalt: „Am Tage des großen Sängerfestes saßen auf der Straße wohnende Engländer ein Paar Dienstmänner auf dem Balkon treten, die Besonderen zum Wiedeln empfangen und Mamen werben mußten, als der Jagd wacker kam. Als Entlohnung in Lohn und Arbeit gegeben, damit John Paul ja keinen Finger zu rühren braucht. Wiedeln und Mamenwerben auch dritte Hand, wundert Sie das nicht? — Allerdings, da den Engländern doch bekanntlich schon so wacker Wurf gelungen und sie im Windmühlen gerade auch nicht die letzten sind. Jedenfalls denken sie: wir sind eine freie Nation und im Wiedeln nicht so geübt wie viele Dresdener, die darin große Routine haben sollen.“

Ambrosius A. hier. Tak ein nobler Dresdener Gasthausbesitzer die „verächtlichen Dresdener Nachrichten“ zu allen Zeiten gewandt, weil solche das Humour der Zeitgeber nicht, welche meist unter der ungenügenden Censur p. s. (pour service) auf der Rechnung stehen und dem Abichied von den dienstherrlichen Geitern unten an der Haus Thür mit halboffener Hand noch einmal begehrt werden, ist uns eben so gleichgültig, als wenn sich sein Hund mit der Hute wegen der Rassenquartiere hinter den Daren frant. Die Zeitgeber sind eine wahre Landplage; denn wer nicht lauterstrophische Geschlechter haben will, muß sie auf diese Art doppelt zahlen. Dem trunden Gast, der neulich in einem andern Hotel ganz cubia beim Wiedeln zog, die Zeitgeber von der Rechnung irrid und um Wiedeln sagte: „diesen Mittel werde ich selbst besorgen!“ dem zihen wir nach: „Gott soll Er leben! dreimal Gott!“

— Gedichte: „Nachhall zum Sängerfest“ von H. „Den heeren Sängern“ von F. Z. und „Nachhall eines Einjamen“ von O. G. in D.—a. nicht geeignet.

Ein Jugend suchswilde Briefe in Betreff der halsstarrigen Neustädter Thürmuhre, der wir mit aller Gewalt zu Weide gehen sollen; ein Brief sogar von einem Schulknaben im Namen der ganzen Classe. Zwei alte Briefabender überschlitten uns sogar mit Vorwissen, daß wir nicht die Sache energisch in Angriff nahmen, was fast so klingt, als daß wir auf den Thurm kletterten und mit einem Niederwisch im Wälderwerk herumputzen sollten. — Die Uhr hat ein Männen er, und kein Dresdener Uhrmacher verfertigt und für die schwierige Reparatur, da die Uhr sehr complicirt ist, verlangt ein Dresdener Uhrmacher fünfzig Thaler. Dieß war dem Stadtrath zu theuer und so hatte man dem Rändener Uhrmacher geschrieben: daß er nach Dresden kommen möge, um nachzusehen, woran's liegt. Der Mändener Uhrmacher schämt aber nicht auf diesen Ruf zu hören; wahrscheinlich ist er durch Richard Wagner's Muth in „Tribun und Fiolde“ auf einem Ohr taub geworden. — Seeben theilt uns Herr Rathsherrmacher Marini mit: daß er unterm 5. d. M. vom Rath Auftrag empfangen: die Uhr in die Air zu nehmen. Deshalb Geduld und war drei bis vier Wochen.

— Anonymus. Ein Brief voller Vorwürfe, daß wir unsere Väter vorerhalten: wie sich am Vormittag des Sängerfestes die Frau eines hiesigen Consuls arg gebehrt und geäußert habe, hohe diplomatische Däbe in Anspruch zu nehmen, wenn ihr nicht hinsichtlich des Herrn Professor W. Genugthuung werde, der sie umweil des Rathhauses unperhebens auf den Fuß getreten habe. Wir haben im Traubel damaliger Stunden keine Silbe von dieser geringfügigen Geschichte erfahren und die Sache scheint nur auf eine Bitttrage des anonymen Briefabenders hinauszulaufen.

Die Redaction.

* Die bairischen Behörden verfolgen jetzt den Kellner (also nicht Schlächtergesellen) Johann Bruck aus Wasserburg in Baiern, 23 Jahre alt, von sehr gewandtem Benehmen, welcher in eleganter Damentracht als ansehnliche polnische Gräfin Alexandra Sternka durch romanhafte Erzählungen von Familienunglück und in Aussicht gestellte Reichthümer sich in verschiedenen deutschen Ländern Liebhaber zu verschaffen mußte und denselben bedeutende Summen entlockte.

* Die neue, andauernde Unterbrechung des electrischen Stromes im atlantischen Telegraphen Kabel giebt Anlaß zu den verschiedensten Vermuthungen und Vermuthungen. Einige fürchten, der „Great Eastern“ sei von schlechtem Wetter überfallen worden und das Rollen des Schiffes habe den Drath zu sehr gespannt; sie fügen sich bei dieser Erklärung auf die allwähige Unterbrechung der Signale. Andere halten es für möglich, daß Luftblasen in der Guttapercha-Bedeckung des Kabels sich besonden und durch den Druck des Weeres die Guttapercha durchbrachen. Noch Andere glauben, die Unterbrechung einem electrischen Phänomen zuzuschreiben zu können, welches am 2. d. M. in ganz England beobachtet wurde, nämlich der Abweichung (Deflection) des electrischen Stromes. Diese Meinung wird durch eine Mittheilung bestätigt, laut welcher auch die Verbindung mit Valentia vermittelt der Land-Telegraphenlinie im Süden Irlands durch starke Deflectionen gestört ist.

* Dettlingen (Baiern), 1. August. Gestern Abends nach 8 Uhr wurde eine Rabenmutter, nämlich die M. Gogelin, Schullehrerstwitwe von Pölsing, unter starkem Zusammenlauf der Einwohner, durch Gensdarmen auf Requisition des seit zwei Tagen hier anwesenden Untersuchungsrichters vom 1. Bezirksgericht Donauwörth hier eingebracht, um heute dort abgeliert zu werden. Die Wittwe ist dringend verdächtig, ihre 37jährige Tochter auf eine schauererregende Weise ums Leben gebracht zu haben. Kopf, Hände und Füße waren am Körper weggehauen und Alles zusammen in einen Sack gesteckt und unter einigen Weiden im Wald verborgen, zu welchem Versteck die Vorsehung einen Bauer führte.

* Der Schütze Knuti aus Basel. Ueber diesen Schützen, welcher bekanntlich bei dem Bremer Schützenfeste den ersten Preis davongetragen hat, wird Folgendes berichtet: „Den ersten Schuß hatte sich im Laufe des Vormittags des 17. wieder, wie in Frankfurt, in Italien beim Bundeschießen und in Schaffhausen beim eidgenössischen Schießen der Schweizer Knuti erschossen. Uebrigens, ein Mann in den Dreißiger Jahren, mit markirten Zügen, dunklem Teint, ist der Schrecken von allen großen Schießfesten, weil derselbe alle dergleichen Feste beucht und das Schießen vollständig gewerksmäßig, aber elegant und mit einer gewissen Würde betreibt. Ihn bringt nichts aus der Ruhe; fehlt wirklich ein Schuß die Scheibe, so kehrt er eben so ruhig zum Labelisch zurück, als wenn er den besten Fied geschossen hat; er ist der Erste im Schießen und der Letzte aus demselben, spricht wenig, wenigstens während des Schießens, und hat stets Selterwasser auf seinem Schießplatze. Wir geben von dem zur Zeit als der beste Schütze in der Schweiz und in Deutschland bekannten Knuti eine kurze Charakteristik, weil derselbe factisch nur vom Schießen lebt und damit, wie man sagt, nicht unbedeutendes Vermögen erworben haben soll. . . . Knuti ist immer von anderen Schützen umlagert, Jeder sucht ihm seine Kunst abzulauschen.“

* Zur Statistik der Unglücksfälle auf Eisenbahnen. Auf den französischen Bahnen kam bis jetzt durchschnittlich ein Todesfall auf 1,955,555 Passagiere, eine Verwundung auf je 496,551. Viel schlechter stellt sich das Verhältnis auf den englischen Eisenbahnen, wo 1 von je 1,256,290 getödtet und 1 von je 311,345 verwundet wurde. Auf den bairischen Bahnen berechnet sich ein Todesfall auf je 8,861,804 und eine Verwundung auf je 2,000,000 Personen. Noch günstiger fällt der Vergleich für die badiischen Bahnen aus, bei denen die Proportionen 1:17,514,977 und 1:1,154,311 sind. Am günstigsten aber stellt sich das Verhältnis auf den preussischen Eisenbahnen, wo nur 1 von je 21,411,488 getödtet und 1 von je 3,882,998 verwundet wurde.

* Gnesen, 31. Juli. Heute Nachmittags um 4 1/2 Uhr hat sich hier ein furchtbarer Vorfalle ereignet. Der 60jährige Lehrer an der hiesigen jüdischen Stadtschule, Herr Stenzel, erschoss seinen seit ca. 20 Jahren an Typhus leidenden Sohn — einen Buchhalter — und dann sich selbst. Er war „sehr religiös“, seit einiger Zeit aber melancholisch.

Badenbacher Bier-Niederlage,

gr. Kirchgasse Nr. 2. A Eimer 4 1/2 Tble., Töpschen 15 Pf.

Diätetische Schrotzich: Heilanfall v. Dr. Rabner, Bachstr. 8.

Wheeler & Wilson's Näh-Maschinen,



welche den festen Schlußdoppel-Steppstich erzeugen, eignen sich vorzüglich für den Familiengebrauch, als auch für Herren- und Damenschneider, Mützen-, Schirm- und Corsetfabrikanten.

Hierbei erwähnt Unterzeichneter, daß, seitdem der neue Zolltarif in Kraft getreten, obige Maschinen zu ermässigten Preisen abgegeben werden.

August Menner,

Hauptlager:

Altmarkt 6, parterre und 1. Et.,
Spitzen- und Stidereien-Handlung.
Unterricht gratis. Mehrjährige Garantie.

Geschäftseröffnung

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich nach der **Wilddruffer Straße 39**

ein Lager meiner seit zehn Jahren hier bestehenden Nähmaschinenfabrik verlegt, und empfehle dasselbe zur geneigten Beachtung.

Meine Nähmaschinen nach den besten Constructionen, auf das Solideste ausgeführt und mit allen Hülfsmitteln versehen, für alle Arten Näherei passend, erfreuen sich seit Jahren eines guten Rufes und werden durch gezielte Arbeit, sowie neueste Construction stets bemüht sein, mir denselben zu erhalten.

Garantie leiste ich mehrjährig. Das Lernen bei Ankauf einer Maschine gratis. Hochachtungsvoll

Clemens Müller.

Feinster reiner

Estragon-Wein-Essig

aus der

Königl. Sächs.  concess. u. pat. Essig-Fabrik

von **C. F. J. Uhlemann**, Königsstein a. d. Elbe, in Flaschen à 5 Ngr. incl. wird zum Einlegen von Früchten verschiedener Art, sowie als Tafel- und Kelleressig einer besonderen Beachtung angelegentlich empfohlen. Die Reinheit des Fabrikats ist an der Etiquette und dem Firma-Siegel kenntlich.

Commissionärlager für Dresden haben bis jetzt gültig übernommen: in Altstadt die Herren:

- | | |
|---|---|
| C. F. Müller , Freiburgerplatz, | C. E. Melzer , Ostallee, |
| Georg. Bauer , Badergasse, | S. Mühlner , Dippoldsw. Platz, |
| Wilh. Beyer , Bürgerwiese, | H. N. Idhardt , gr. Blauenstraße, |
| Ed. Daenhardt , Biegelgasse, | Hr. Reichel , Johannisplatz, |
| Franz Endler , Freiburgerplatz, | Denno Schmidt , Lüttichaustraße, |
| Carl Engler , Josephinengasse, | E. A. B. Schmidt , Altmarkt, |
| Osc. Feilgenhauer , Pragerstr., | J. W. Schmidt & Co. , Neumarkt, |
| Gebr. Gaul , Annenstraße, | Schramm & Schtermeyer ,
Landhausstraße, |
| K. A. Glöckl , Annenstraße, | M. O. Schubert , Pillnitzerstraße, |
| Jul. Herrmann , Elbberg, | C. Siegel Söhne, gr. Kirchgasse, |
| Hob. Herrmann , Pragerstraße, | K. J. Stelzig , Scheffelgasse, |
| Ed. Kille , Freiburgerplatz, | G. W. Wagner , a. d. Kreuzkirche, |
| Jul. Linke , Freiburgerplatz, | H. C. Weber , Ammonstraße, |
| Wach & Biehn , a. d. Frauenkirche, | Bernh. Wolf , Annenstraße, |
| Adolf May , Seestraße, | |
| C. Armscherr , Ostallee, | |

in Neu- und Antonstadt die Herren:

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------------------|
| Mor. Drenfinger , Thänigasse, | C. W. Riechsch , Hauptstraße, |
| Jul. Garbr , Bauhnerstraße, | Ed. Schippan , Hauptstraße, |
| Herm. Grabl , Hauptstraße, | H. Schwefke , Leipzigerstraße, |
| Hob. Mancke , Alaanstraße, | Jul. Weiß , Königstraße, |
| C. A. Meckler , am Markt, | |

in Friedrichstadt die Herren:

- | | |
|------------------------------------|------------------------------------|
| H. Künze , Weißeritzstraße, | W. Nauck , Weißeritzstraße. |
|------------------------------------|------------------------------------|

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Orte, **Pillnitzerstraße Nr. 52 parterre**, als

Tischler

etabliert habe und empfehle mich, bei soliden Preisen, mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Hochachtungsvoll zeichnet

Gustav Haase.

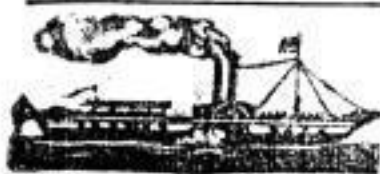
Noch nie dagewesen!

Eine große **Muschelausstellung**, enthaltend Prachtgemälde aus allen Meeren und Seen der Welt, nach 60jähriger Sammlung:

Bergstraße Nr. 1 III. Etage.

Täglich geöffnet von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr. Entree 24 Ngr.

E. Freiesleben, Bund- und Nabnart, Dippoldsw. Platz 10, I. Stock, früh bis 9, Nachm. bis 1/2 12 Uhr



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Fahrplan von Donnerstag den 10. August an bis auf Weiteres.

Täglich von Dresden
A. fr. 6 bis Leitmeritz, fr. 7 bis Loschwitz-Blasewitz, 8 bis Herrnskretsch, Vorm. 9 bis Loschwitz-Blasewitz, 10 bis Ruzg, 11 bis Loschwitz-Blasewitz, Nachm. 1 bis Herrnskretsch (Raubnitz, Melnik, Obristw.), 2 bis Loschwitz-Blasewitz, 3 bis Schandau, 4 bis Loschwitz-Blasewitz, 5 (anstatt 6) bis Pirna, 6 bis Loschwitz-Blasewitz, 7 bis Pillnitz 8 bis Loschwitz-Blasewitz.
B. fr. 6 1/2, 10 u. Nachm. 3 bis Meißen u. Riesa (Eisenbahnanschluss), Abds. 6 (anstatt 7) bis Meißen.
Von Loschwitz (Blasewitz) täglich fr. 6 1/2, 7 1/2, 8, 8 1/2, 10, 11 1/2, 12, Nachm. 1 1/2, 3, 4 1/2, 5, 7, 7 1/2 und 7 3/4 Uhr nach Dresden.

Von Donnerstag den 10. August an werden mit dem zwischen Dresden-Loschwitz-Blasewitz verkehrenden Localboote und dem Nachm. 5 (anstatt 6) Uhr von Dresden nach allen Stationen abgehenden Dampfschiffe am **Waldschlößchen** Passagiere abgesetzt und aufgenommen, wogegen Station Salopp: aufgehoben worden ist. Fahrpläne werden gratis ausgegeben. Güter prompt befördert.

Dresden, den 8. August 1865.

Die Direction.

Dresden, gr. Plauenstraße 5a. **Filial-Comptoir** Dresden, gr. Plauenstraße 5a.

Gräflich Thun'schen Brauerei zu Bodenbach

Berlin, den 3. August 1865.

Dem Festausschusse für das erste deutsche Sängerbundesfest, dem Rathe der Stadt Dresden, der Turnerschaft und sämmtlichen Einwohnern Dresdens, ganz besonders aber unseren lieben Wirthen und Quartiergebern, welche uns mit aufopfernder Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit empfangen und uns die Festtage ewig unvergesslich machten, mit deutschem Sängergruße unseren innigsten Dank.

Die Berliner Sängerschaft.

Zu Geburtstagen, Hochzeiten, Kindtaufen etc. zu empfehlen!

Feinste Gugelhopfs in Vanille-, Ananas-, Apfelsinen-, Citronen-, Rosen- und Veilchengeschmack (mindestens 8 Wochen wohlschmeckend) empfiehlt täglich frisch als ganz vorzügliche Delicatsse zu Wein, Thee, Funsch etc. die **Butterbäckerin** von

Max Bernhardt jun., gr. Meißnergasse 16. Bestellungen nach Auswärts werden schnell und prompt gegen Postvorschuss ausgeführt!

Jagd-Verpachtung

Von unterzeichnetem Gerichtsamt soll die den Besitzern jagdberechtigter Grundstücke zu **Marsdorf** zuzählende Jagd auf einer Fläche von 859 Aclern 217 Quadratruthen vom 1. September dieses Jahres an auf **sechs Jahre** an den Meistbietenden unter den im Bietungstermine bekannt gemacht werdenden Bedingungen nächstkommenden

29. August 1865, Vormittags 10 Uhr,

in der Schänke zu Marsdorf öffentlich verpachtet werden, und werden Nachzügliche eingeladen, hierzu sich dort einzufinden.

Königl. Gerichtsamt Rorsburg, den 8. Aug. 1865 **Ludwig-Wolk.**

ber
adben
ntton
An-
eltern
Die
fertigt
it ist,
e dem
er ge-
ran's
uf zu
re i-
oben
d. W.
Des-
nfern
Frau
diplo-
ch des
Blath-
Aron-
dichte
non-
Aner
affer-
eneh-
pol-
räh-
leich-
er zu
odtie.
ischen
h 14
ir. ge
über-
Drath
f die
s für
des
s die
inter-
nner,
urde,
somed.
laut
ber
De-
nach
Schul-
nkauf
a dem
vom
dort-
ber-
gende
Fräule
einen
orgen,
biefen
enfeste
icht:
s des
biefen
weiter
ahren,
a von
Feste
aber
bringt
heibe,
nn er
Schief-
gstens
feinem
Schüpe
kurze
n lebt
en er-
schähen
Auf
in Zo-
auf je
af den
t und
gischen
s und
hänft-
bei de-
sind.
preu-
idbietet
5 Uhr
jährlige
get, es
Sohn
: Lehr
e,
5 Pf.
hr. 8.

Dresdner Omnibus-Verein.

Abänderung des Sommer-Fahrplans von Montag den 14. August an bis mit Beginn des Winter-Fahrplans.

Die Linie **Schlossplatz-Waldschlösschen** wird von Vormittag 10 Uhr, von der vollen Stunde an gerechnet, **versuchsweise** alle 10 Minuten befahren;
 die Linie **Böhmischer Bahnhof-Bischdorsweg** wird statt bisher halbstündlich, von früh 7 1/2 Uhr an ebenfalls **versuchsweise viertelstündlich** befahren. Die Abfahrt erfolgt am Böhmischen Bahnhof und dem Bischdorsweg wie bisher 5 Minuten nach dem Glockenschlage der Kreuzuhr
 Auf der Linie **Schlossplatz-Plauen** wird nach dem Wunsche mehrerer Fahrgäste der halbstündliche Wagen nach Plauen statt bis jetzt 14 nunmehr 12 1/2 vom Schlossplatz abgehen.

Bei dieser Gelegenheit gestattet man sich folgende Bemerkungen: Wenn die Ansicht festgehalten werden muß, daß das Omnibus-Institut ein öffentliches und bestimmt ist, in der vorerwähnten Weise nur dem Publikum zu dienen, wenn die Bediensteten streng angewiesen sind, gegen Jedermann höflich und bescheiden zu sein, so liegt es, weil die Augen der Aufsichtsorgane nicht überall hinschauen können, mit in der Hand des Publikums, durch sofortige Mittheilung jeder Ungehörigkeit an den Verein, dazu beizutragen, daß das Institut eine immer größere Vollkommenheit erlange und daß zuletzt Beschwerden wenig oder gar nicht mehr vorkommen dürfen, weshalb im Allgemeinen die Bitte an das geehrte Publikum gerichtet wird, bei Beschwerden und Wünschen, die vom Vereine dankbar entgegengenommen werden, alle Anonymität zu vermeiden. Einzelne Fälle haben bisher unerwidert bleiben müssen, weil der Beschwerdeführer nicht befragt werden konnte, während in der Regel nur durch Rücksprache eine genaue Untersuchung und Bestrafung möglich war. Selbstverständlich wird den sich Nennenden die strengste Discretion der Vereinsbediensteten gegenüber gewahrt.

Die meisten Reizen die dem Vereine zugehen, machen auch ihrer Unbestimmtheit wegen eine Erörterung unmöglich. Man bedauert nur, daß mit jeder viertel- beziehentlich halben Stunde andere Mannschaften auf die Tour kommen, daß es daher bei unbestimmten Angaben selten gelingt, den Betreffenden zur Verantwortung ziehen zu können. Soll daher einer Beschwerde gültige Abhilfe verschafft werden, so ist nöthig, daß die Station und die Abfahrtszeit, oder wenigstens die Zeit u. d. der Ort, wo Grund zur Klage vorlag, angegeben, auch, wenn irgend möglich, die Nummer des Conducteurs oder des Wagens bezeichnet werde.

In allen Wagen ist das Publikum durch Anschlag gebeten, sofort oder während der Fahrt zu bezahlen. In der aber kommt es noch häufig vor, daß Personen an Zwischenpunkten aussteigen und dann erst Befuß der Zahlung wechseln lassen. Dadurch entsteht für die übrigen Fahrgäste ein Zeitverlust, der bei sofortiger Zahlung leicht vermieden werden könnte.

Im Interesse der Fahrgäste selbst erlaubt sich der Verein noch die Bitte: nicht an jedem Hause, oder wie es auf der Linie Waldschlösschen so häufig geschieht, an jedem Baume halten zu lassen, vielmehr wenn der Wagen Fahrgäste an den einmündenden Straßen aufnimmt oder absetzt, wenn Schritte zu gehen, um in anderen Fahrgästen Zeit und den Pferden das so öfters und nachtheilige Anhalten zu ersparen, insbesondere dadurch das **richtige Zeiteinhalten** des Wagens zu ermöglichen.

Da der Verein nach Obigen und sonst bestrebt, seinen Fahrgästen nach allen Richtungen hin sich nützlich zu machen, so darf er wohl vertrauensvoll an die ihm Wohlwollenden sich mit der Bitte wenden, ihn auch in seinen materiellen Interessen geneigt unterstützen und freundlich darauf achten zu wollen, daß die Conducteure ihrer Pflicht auch in dieser Beziehung nachkommen und jede einschüchternde Verhinderung sofort an der Controlle anzuzeigen; im Unterlassungs-falle aber entweder den Conducteur auf das unterlassene Anzeigen sofort aufmerksam zu machen, oder dem Vereine gefälligst davon baldigst Kenntniß zu geben, wofür derselbe im Voraus verbindlich dankt.

Dresden, am 8. August 1865.

Der Omnibus-Verein.

Heute Wirthschaft im 1. Großen Garten.
Concert v. Witting'schen Musikchor.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Lippmann.

Lincke'sches Bad.
 Heute Donnerstag, den 10. August: **Erstes**
Großes Militär-Concert
 vom Musikchor der Brigade Kronprinz,
 unter Leitung des Herrn Musikdirector Poble.
Orchester 60 Mann.

NB. Zur Aufführung kommen: Fantasie aus Trovatore, Zug der Frauen aus Lohengrin; Pilgerchor und Lied aus Tannhäuser; Arieil du Lion von Rossini.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Busch & Schmidt

Restaurant
Königl. Helvedere
 der Brühl'schen Terrasse.

Heute grosses Doppel-Concert
 von dem R. S. Capellmeister Herrn Friedrich Wagner und Herrn Stadtmusikdirec. or Erdmann Puffholdt mit ihren zwei Musikchören.

Zur Aufführung kommen einige hübsche Soli's und Potpourris.
 Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 5 Ngr.
 Compositionen für Piano-forte von Fr. Wagner sind an der Cassé zu haben.
 Täglich Concert. A. G. Mächner.

H W Heute Abend 8 Uhr:
V **Feldschlösschen.** Der Vorstand.

H. Astrachan. Caviar
 vorzüglich auf Eis erhalten, empfiehlt die rheinische Weinhandlung von
Carl Seulen,
 Wallstraße.

Porter
 von Barclay, Perkins & Co. in London,
 heute vom Fass empfiehlt die rheinische Weinhandlung von
Carl Seulen, Wallstraße.

Auctions-Anzeige.
 Sonnabend den 12. August Nachmittags von 3 Uhr an soll im vor-maligen russischen Gefandenschaftshotel, Halbesgasse Nr. 14,
 eine große Anzahl für die Raffinierquartiere neu angeschaffte Rohrstühle, Tische, Ränke Kleiderreden, graue Leinwand, Handtücher, Stiefelnechte, Wasserkrüge, Nachgeschirre etc.
 gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
W. Kopprasch, Königl. Gerichts- und Raths-Auctionator.

Photographie-
Album mit vollem Coll.
 enthält für 18-200 Bilder
 von 7 1/2 Ngr. bis 5 Thlr.
Photographie-Album
 Album zum Einschreiben, in
 grosser Auswahl: Portemon-
 naies, Cigarren-Etuis, Aga-
 then-Taschen, Damen- und
 Reise-Taschen, Necessaires,
 Brieftaschen, Notizbücher,
 Schreibmappen mit und ohne Ein-
 richtung Visites etc. zu billigen
 Preisen bei

H. Blumenstengel,
 Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

Ausverkauf
 wegen Geschäftsaufgabe unter
 Fabrikpreis, um schnell
 zu räumen mein Lager von
 Juwelier, Gold- und Silber-
 arbeiten, und empfehle dies
 unternehmen einer gütigen
 Beachtung.
 verw. Zeit,
 am Jüdenhof.

Hausverkauf.
 Ein Familienhaus mit großem Gar-
 ten, einem Geländer und Thorein-
 fahrt ist mit 3000 Thlr Anzahlung
 zu verkaufen. Näheres Feizengasse
 12 partiere.

Nicht zu übersehen!
 Es ist eine große Quantität von
 400 Schock frischen grünen Einlege-
 güssen, desgl. 100 Schock Pfeffergurken
 zu den billigsten Preisen zu ver-
 kaufen. Der Verkaufsort ist Freitag
 an der Kreuzkirche. N. S.

Baustellen.
 Ein Complex zu drei Baustellen,
 nahe der Tharanderstraße, worauf
 Genehmigung bereits vorhanden, ist
 unter billigen Bedingungen sofort zu
 verkaufen.
 Näheres Ost-Allee 33 II. links

Wirthschafterin Stelle gesucht
 Durch den Rittergutsverkauf B...
 ist meine Stellung als Wirthschafterin
 erledigt. Selbige sucht sofort auf
 einem Rittergute Stellung.
 Näheres Neustadt-Dresden, Röhni-
 gasse Nr. 19. 1.

Damenhüte neuester Façon
 in allen Stoffen verkauft zu ganz herabgesetzten Preisen, desgl. runde Hüte
 mit Federn, Netze, Hauben und Garnituren äußerst billig
Stadt **Münberg. J. W. Ziegler.** **Wilsdrufferstraße**
Nr. 16.

Meubles,
 neu und gebraucht, empfiehlt **F. Bielog,** Töpfergasse Nr. 12.

Eine Dampfmaschine von 2
 Pferdekräften, in brauchbarem Zu-
 stande, wird zu kaufen gesucht.
 Adressen mit Preisangabe abzu-
 geben: Ost-Allee Nr. 33 zweite
 Etage links.

Wäsche wird genäht und gefädelt:
 Moscovitskystraße 5, 4. Etage.
 Auch sind daselbst eine Parthie
gebrauchte Goldleisten
 zu verkaufen.

Die geehrten Herren Landwirthe,
 welche von mir **junge Mas-
 kenschweine** haben wollten,
 ersuche ich, bald zu kommen, da ich
 sonst wegen vieler Nachfrage ander-
 weitig darüber verfügen werde.
 Dresden (Zoologischer Garten), den
 9. August 1865.

A. Schöpff,
 Inspector.

Herzliche Bitte!
 Ein Beamter, welcher mit Familien-
 krankheiten schwer himgesucht wurde,
 sucht ein Darlehn von 50 Thalern,
 welche in monatlichen Raten zurück-
 gezahlt werden sollen. Gute Sicher-
 heit kann geleistet werden.
 Gute Menschenfreunde, welche einem
 Familienvater aus einer sehr bedräng-
 ten Lage helfen wollen, werden höf-
 lich gebeten, ihre Adr. unter M. M. 50
 in der Exped. d. Bl. niederzulegen

Eine alleinstehende Dame mittleren
 Alters sucht in oder bei Dresden
 Stellung als Wirthschafterin, Gesell-
 schafterin, Erziehlerin oder dergl. —
 Dieselbe verbindet mit dem Wunsche
 und den Fähigkeiten, sich nützlich zu
 machen, die bescheidensten Ansprüche.
 Gefällige Auskunft ertheilen Frau Dr.
 Wischke, Königl. 6, und Herr
 Ingenieur J. Weder, Augustusallee 2.

Meiner geehrten Nachbarschaft die
 Anzeige, daß ich von jetzt ab ein
vorzügliches dunkles Bier auf
Eis, a Kanne 9 Pf., verzapfe.
C. Horn, Reinhard-
 straße 2.

Billiges
Rittergut
 in Süddeutschland, auf der Höhe des Gebirgs-
 plateau 3 St. v. d. Südbahn, 370
 jüchs. Ader (665 pr. M.) m. 4 Ader
 und Wiesen, 1 Schlag Hochwald, als
 Ruhholz durch neue Str. nach Triest
 leicht verwertbar, mit schön muthl.
 Schloß und Wirthschaftsg. bänden, gr.
 Wasserf., 4gäng. Mählmühle, Breit-
 u. Journisäge, Ziegelei, Schmiede
 lebend. u. tott Jnd., Ernte, a 38,500
 Thlr mit 4 Anz. unter w. Annahme
 eines Tauschobj. Da die Wablung
 d. Kaufpr. hinlängl. bedt. findet nur
 bei 3 Baarzahl. noch ein kl. Erlaß
 statt.

Ausl. d. Schwiegervater d. Besit-
 zerin, Adr. Baron **Rothschütz**
 zu Lauterbach (Kr. Gütlich, Preu-
 ßen) oder Dresden, Chemnitzer Straße
 Nr. 12 part.

Hausverkauf.
 Ein in der Neustadt an der Elbe
 gelegenes Haus mit schönem großen
 Garten, welches sich, seiner schönen
 Lage wegen, besonders zu einer Re-
 staurations- oder Kaffeegarten eignet,
 soll Erbtheilungshalber verkauft wer-
 den. Näheres in der Exp. d. Bl.

Auf Wären und andere gute Pfän-
 der werden Silber ausgeliehen
 Walpurgisstraße Nr. 5, 4 Tr
Sölein, Pfandleiher.

Für ein hiesiges seit langen Jahren
 bestehendes gut rentirendes En-
 gros-Geschäft wird ein Associe mit
 6000 Thlr. Capital gesucht.
 Näheres Auskunft ertheilt mündlich
 die Exped. d. Bl.

Eine bescheidenes Mädchen, nicht von
 hier, mit guten Atesten, sucht
 zum 1. Sept. einen Dienst. Zu er-
 tragen bei deren Herrschaft, verlä-
 gert: Querallee Nr. 14, 1 Etage.

Ein
Ökonomie-Scholar
 wird unter annehmbaren Bedingungen
 gesucht. Näheres Falkenstr. 53. 2.

Für Bauende.
 Auf der Vogelwiese vom Zelte der
 Zufriedenheit sind diverse Hölzer,
 Stangen, Spintebretter und 7 Stück
 Starke, 12 Ellen lange Posten zu
 verkaufen.
 Das Nähere auf dem Plage da-
 selbst

Geübte
Börsenarbeiter in neu
 werden gesucht. Damen mit Proben
 dieser Arbeit wollen sich melden
 Schloßstraße 25. 2. Et links.

Vermiethung.
 Ein Logis, 2 Stuben, 2 Kammern,
 Küche nebst Kachelofen und Gärtchen
 ist für 56 Thlr. zu vermieten und
 Michaelis zu beziehen. Näheres Fal-
 kenstraße 53, 2. Etage.

Eine Restauration
 mit Productenhandel ist unter ganz
 guten Bedingungen auf mehrere Jahre
 zu verpachten. Adressen **X. 10**
poste rest. fr. Dresden.

Eine kleines Cigarrengeschäft ist bil-
 lig und sofort zu verkaufen.
 Wo? sagt die Expedition dieses
 Blattes.

Zu vermieten steht eine freundliche
 3 neue Etage mit Gartengenuss,
 schönster Rasen und Fernsicht, in Nie-
 derlöblich, und kann sogleich oder auch
 später bezogen werden in Nr. 280.

Ein Piano steht für 5 Thlr.
 zum Verkauf
 Schäferstr. 67, 2. Et., 3. Thüre.

**Näpfchen-
 Butter,**
 a Kanne 10 Ngr.,
 empfiehlt die Butterhandlung von
F. Jentsch,
 18 gr. Meißnerstraße 18.

Glaserfitt in „Renner's Hof“ 1.
Kittankalt in „Renner's Hof“ 1.
Holzstricknadeln in „Renner's Hof“ 1.

Ein Gewölbe,
 nicht zu groß, wird für Oftern 1866
 in guter Geschäftslage zu mietzen ge-
 sucht. Geehrte Adressen bittet man
 nebst Preisangabe unter Chiffre **C.**
D. 10 in der Expedition d. Bl.
 niederzulegen.

Gute und ordinäre Betten sind
 billig zu verkaufen
 Ost-Allee Nr. 12, 4 Etage.

Für Buchbinder.
 Eine noch wenig gebrauchte Ber-
 golderpresse (Balance) ist mit Platten
 und Alphasbet billigst zu verkaufen.
 Annaberg.
H. Christoph Wwe.

Ein Destillationsgeschäft,
 in besserer Lage der Neustadt, soll ebe-
 baldigst verkauft werden, dasselbe
 eignet sich zur Anlegung einer Re-
 staurations vorzüglich. Näheres Schef-
 felgasse Nr. 3 im Gewölbe.

Tüchtige Mechaniker
 sucht zum sofortigen Eintritt
D. Kleeberg, Seilergasse
 15.
 Familiennachrichten v. Privatbespre-
 chungen in der Beilage.

Senroth'sche Kuranstalt in Dresden, Kadbergstr. Nr. 5. Anfragen franco. Sprechzeit Nachmittags 1-3 Uhr. Dr. med. Baumgarten.

C. MOX JUN. Privat-Handel, Baugeschäft, Schultheißer, Wildstrasserstr. 12, 181. Sprechstunden früh von 9 Uhr Nachmittags 2-4 Uhr.

Damen-Schettel und Damen-Perrücken (Cache-folles)

Herren-Toupets u. Herren-Perrücken empfehlen Unterzeichnete in den neuesten französischen und englischen Stoffen gearbeitet, welche mit dem Vorzuge des **ausserst natürlichen, unverändert bleibenden Aussehens** die grösste Leichtigkeit verbinden und deren Porosität die Transpiration des Kopfes in keiner Weise hindert. Weder Staub noch Fett beeinträchtigen, selbst bei längerem Gebrauch, die täuschende Natürlichkeit genannter Haartouren, welche sich ebenso wie die früher von uns gefertigten durch den bekannten guten Sitz auszeichnen.

Herrmann Kellner & Sohn,

Königl. Hoffriseur, Nr. 4 Schloßstrasse Nr. 4.

Dr. med. Büttner, Arzt und Wundarzt, Sprechstunden früh 8-9, Nachmittags 2-4 Uhr. **Reitbahnstraße 29, 1. St. (am Dippoldisw. Platz)**
Oberarzt Bierling Hofchirurgus, Zahnarzt u. Geburtshelfer, a. d. Frauenkirche 3. Sprechstunden: früh bis 7 Uhr Nachmittags v. 2-5 Uhr, für heimliche Krankheiten zu jeder Stunde auf Bestellung.

Gutsversteigerung.

Indem ich das in Großschadowitz bei Dresden unter Brand-Cat. Nr. 15, und zwar an der Chaussee und Eisenbahn nach Pirna gelegene, eine Fläche von über 50 Aekern umfassende und mit ohngefähr 1000 Steuer-Einheiten behaftete **Landgut** sammt allem Zubehör, mit Einschluß der Ernte sowie des lebenden und todtten Inventars im Wege des **Reisgebotes** zum Verkauf zu bringen von der Frau Eigentümerin dieses Gutes beauftragt worden bin, habe ich hierzu

den **16. August 1865**

als Versteigerungstermin anberaumt. Ich ersuche daher alle etwaigen Erstehungslustigen, am gedachten Tage früh 10 Uhr in dem bezeichneten Gute sich einzufinden und der Versteigerung sowie des Weiteren sich zu gewärtigen.

Die Gutsgebäude, wie noch bemerkt sein mag, sind im vorzüglichen Zustande und die Wohnungsräumlichkeiten herrschaftlich eingerichtet.

Königsbrück, den 2. August 1865

Rechtsanwalt **Aug. Ruffini.**

Schützenhaus-Verpachtung.

Das der hiesigen Schützen-Gesellschaft zugehörige Schützenhaus, welches vor zwei Jahren erst neu erbaut, den Ansprüchen der Jetztzeit entsprechend in seinem Innern und seiner äußern Umgebung hergerichtet, an einem terrassirten, einen reizenden Ausblick bietenden Bergabhange gelegen, mit eingebauter Regelbahn und der Ort ist, wo alljährlich die hiesigen Bürgerfeste, das Königs- und Augustus-Schießen abgehalten werden, soll

den **22. August a. c.**

auf **sechs Jahre**, vom 1. Januar 1866 bis dahin 1872 an den Reichsbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, **verpachtet** werden. Nachstehende wollen sich daher gedachten Tages Vormittags 10 Uhr in besagtem Schützenhause einfinden und über ihr bisheriges Wohlverhalten und ihre Vermögensverhältnisse sich ausweisen, sodann aber ihre Gebote eröffnen und des Weiteren gewärtig zu sein.

Die Pachtbedingungen liegen von dato ab bei **Hermann Richter** alhier zur Einsicht aus, werden auch auf Verlangen gegen Erstattung der Schreibgebühren dafür schriftlich mitgeteilt.

Stadt Wehlen, den 24. Juli 1865.

Die **Schützen-Gesellschaft** daselbst.

Fabrik & Lager aller Sorten Handschuhe, Cravatten, Tragbänder etc.

Wilsdruffstr. 33.

A. Teiss, Handschuhfabrikant, früher Inhaber der Firma: G. R. Schulze.

Billigster Verkauf. Herrenstiefel von bestem Getaer Leder a 2 1/2 Thlr. Damenstiefel 1 Thlr 5 Ngr, Kinderstiefel von 12 Ngr. an. Bestellung von jetzt an nur per Cassa werden zu gleichen Preisen gefertigt und wird jeder mich Beehrende Billigkeit und Güte finden. **Wilh. Seinge,** Marienstr. 5 p.

Oldenburger Vieh-Auction.

Den Herren Gutbesitzern und Deconomen zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich

Montag den **14. August 1865**

Mittags 12 Uhr

einen Transport **ausgezeichneter hochtragender Kalben** und **Ochsen**, Oldenburger (Vatjebinge) und ächter holländischer Race, im **Waldhof „auf Kammerdienern“** in Dresden verauctioniren lasse. **Moorssee** im Großherzogthum Oldenburg.

B. Ascher.

5000 Pfund gute Kerntalgseife

in Niegeln von ca. 2 Pfd. sind mir zu einem sehr billigen Preis in Consignation zum baldigen Vertrieb übergeben worden, da ich das Pfund mit nur 36 Pf. einer gereinigten Beachtung empfehle.

Malzsrup, gold-gelb, sehr stark und süß, a Pfd. nur 15 Pf., **Zuckersrup,** a Pfd. nur 20 Pf. bei

Albert Herrmann, gr. Brüdergasse 12, zum Adler.

Eine grosse Parthie neue grosse Fett-Ringe, a Schock 6 Ngr., **neue Hamburger Breslinge,** a Pfd. 12 Pf., **beste Brabanter Sardellen,** a Pfd. nur 8 Ngr, empfehle ich einer gereinigten Beachtung. **Albert Herrmann,** gr. Brüdergasse 12.

Bräupchen und Reis a Pfd. 16 Pf., **beste Däneburger Soba** a Pfd. 12 Pf., bei 10 Pfd. 10 Ngr, **Vimburger Käse,** etwas weich, das Pfd. 24 Pf.

U. W. Bultsch's Blutreinigungssalz Pfd. 75 Pf., bei 6 Pf. billiger bei **Albert Herrmann,** große Brüdergasse 12, zum Adler.

Ambalema-Cigarren, 25 Stück 6 Ngr., **Java-Cigarren,** 25 St. 4 1/2 Ngr., **Wälder-Cigarren,** 3 1/2 100 St. 13 Ngr., **Havana-Auswurf-Cigarren** 10 Ngr., **Ungar. Rauchtabak** Pfd. 6 u. 10 Ngr., **Cigarren-Abfall** a Pfd. 4 Ngr., **Rauchtabak,** diverse Sorten, bei

Albert Herrmann, große Brüdergasse 12, zum Adler.

Echt Kölner Leima a Pfd. 6 1/2 Ngr., **Orange Schellack** a Pfd. 14 Ngr., bei 10 Pfd. billiger.

Albert Herrmann, gr. Brüdergasse 12, zum Adler.

Feinste neue große **Matjes-Ringe** das Stück nur 7 Pf., im Dugend billiger.

Albert Herrmann, große Brüdergasse 12, zum Adler.

Marinirte Heringe, das Stück 15 Pf., **neue gr. Feitheringe** a Schock 6 Ngr., **Hamburger Breslinge** Pfd. 12 Pf., **beste Drab Sardellen** Pfd. nur 8 Ngr.

Albert Herrmann, große Brüdergasse 12, zum Adler.

Lichter aus ausländigen Familien können gründlich schneiden lernen, **Grüne Gasse 2b, 8. St.;** auch kann daselbst ein junges Mädchen Pension finden.

Bekanntmachung.

Um vielfach an uns gelangten Wünschen nachzukommen, und die Anschaffung der noch vorräthigen Gegenstände als Andenken an das Erste deutsche Sängerbund-Fest zu erleichtern, werden wir von heute ab den Verkauf zu folgenden Preisen geschehen lassen.

Sängerzeichnisse, einzeln a 5 Ngr, im Dugend entsprechenden Rabatt.

Festkarten a 2 1/2 Ngr. **Festzeichen** a 3 Ngr.

Texte vom Begrüßungsgefange und beiden Hauptaufführungen 1 Ngr. **Festführer** mit Festprogramm und Plan von Dresden a 3 Ngr., im Dugend entsprechenden Rabatt.

Festmarken (Sängergeld) a 2 1/2 und 1 1/2 Ngr. Der Festführer ist in seiner Zusammenstellung auch außer dem Feste gleich wichtig und werthvoll.

Bureau des Engeren Ausschusses.

Altstädter Rathhaus, im Hofe part.

Sanjverfammlung

aller hier in Dresden arbeitenden Zimmergefellen Sonnabend, den 12. Aug. 1865, Abends Punkt 7 Uhr in der deutschen Halle, Palmstraße 15.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über den Stand der Gesellenverpflegungskasse.
- 2) Wahl neuer Deputirten.
- 3) Berathung und Beschlußfassung der neu entworfenen Statuten für die Gesellenverpflegungskasse.

Die Deputirten: **Lufas, Seiler.**

Verkauf.

Das in weiten Kreisen bekannte, gut renommirte **Hotel zum schwarzen Ross** in Freiberg in Sachsen soll wegen erfolgten Ablebens des Besitzers im Ganzen für 26000 Thlr. aus freier Hand verkauft werden. Dieses ansehnliche Grundstück, inmitten der Stadt auf der Petersstraße gelegen, welches volle Real-Gasthofsgerechtigkeit mit der Braugerechtigkeit nach 5 Bierem hat, besteht aus 7 theils ein- und zweistöckigen Gebäuden, die einen Hofraum von ca. 3000 Qu.-Ellen umfassen und nach 3 verschiedenen Straßen eine Fronte von ca. 157 Ellen bilden.

Durch Abtrennung des südlichen Theiles können 3 Baustellen, nach 2 Straßen sehend, mit 122 Ellen Fronte und entsprechenden Hofräumen, gewonnen werden, die vortheilhaft zu verkaufen sind, während der nördliche Theil mit dem Haupt- und 4 Nebengebäuden und einem Hofraum von ca. 2000 Qu.-Ellen zu einem lebhaften Hotel-Betrieb mehr als ausreichend verbleiben würde.

In dem Vorderhaus, in welches eine große Einfahrt führt, befinden sich 2 Speisezimmer, eine daran grenzende geräumige helle Küche, ein großes und kleines Speisekölbe, ein Alkoven, sowie vollkommen trockener und kühler Keller von bedeutender Ausdehnung in 3 verschließbaren Abtheilungen, und in der 1. und 2. Etage 18 Fremdenzimmer.

Die Nebengebäude enthalten außer verschiedenen Wirthschaftsräumen, Remisen zc. Stallung für 100 Pferde, ferner 2 Säle, wovon der kleine ca. 290, der große ca. 850 Qu.-Ellen faßt, mit Eingang vom Hof und eingebautem Theater, nebst 2 Garderobezimmern.

Dazu gehört außerdem noch ein in der Nähe gelegenes Feldgrundstück. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen **Emil Altmann** in Dresden, Langegasse 41b, alwo auch die betreffenden Pläne einzusehen sind.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche zur Zeit noch im Besitze von Büchern aus der in der ersten Etage des Hauses Nr. 7 der hiesigen Casernenstraße befindlich gewesenen Leihbibliothek des Herrn **J. D. Schwann** sich befinden, werden hiermit zu Vermeidung von Weiterungen aufgefordert, dieselben binnen acht Tagen und **spätestens am 15. August a. c.** an **Herrn Restaurateur Kühnel,** Casernenstraße Nr. 7 parterre links,

abzugeben.

Dresden, am 5. August 1865

Adv. Friedrich Kayser.

Stühle & Tische zu Festen, auch nach auswärt, zu verleihen bei **M. Görke,** Galleriestraße 1, 1. St.

Reisetaschen und Taschen, sehr dauerhaft gearbeitet, empfehle ich in größter Auswahl sehr billig; auch verleihe ich so die **G. L. Rippold,** Taschner, gr. Brüdergasse 24, in allen Größen. **Rathschule.**

Die von mir gefertigten

Taschen-Regenschirme

haben sich durch ihre einfache und practische Construction immer mehr Anerkennung erworben, ich empfehle dieselben auch dies Jahr bei Beginn der Saison den Herren Touristen auf das Angelegentlichste. **Verwendung** erfolgt prompt gegen Postvorschuß oder Einzahlung von 4 Thlr. — Verpackung wird nicht berechnet.

Julius Teuchert,

Schirmfabrikant,

Dresden, Neustadt, Hauptstraße 16, der Kirche schrägüber

Künstlernausbau-Lotterie.

Ziehung: Ende August, — 1400 Gewinne, darunter 215 Delbilder in Goldrahmen, plastische Werke, Kupferstiche und andere Kunstblätter, Prachtwerke zc. **Loose à 1 Thlr.** bei **Crafft Arnold,** Schloßstraße.

